

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 16. Februar 1967

Blatt 471

Zum 100. Geburtstag:

Großer Donauwalzer-Empfang im Wiener Rathaus

=====

16. Februar (RK) Ein großer Erfolg wurde der Künstler-Empfang, den die Stadt Wien zu Ehren des Donauwalzers im Festsaal des Wiener Rathauses veranstaltete. Bürgermeister Bruno Marek hatte "ganz Wien" in den Großen Festsaal gebeten, um die Geburtsstunde dieser unvergänglichen Musik zu feiern. Von Seiten der Stadt Wien sah man auch Landtagspräsident Dr. Wilhelm Steiner und die Stadträte Hubert Pfoch, Dr. Pius Prutscher und Rudolf Sigmund.

Im Steinernen Saal, am Ende der Feststiege, hatte man die Marmorbüste des Walzerkönigs aufgestellt, inmitten von Blumen und Blüten und von Scheinwerfern angestrahlt. Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Gertrude Sandner begrüßten alle Gäste persönlich. Eine halbe Stunde lang mußte Bürgermeister und Stadträtin die Hand von Wiener Schauspielern und Journalisten, Vertretern des Diplomatischen Korps, Künstlerlern und Wissenschaftlern, Schriftstellern und vielen anderen Persönlichkeiten schütteln.

Der Große Festsaal war mit Blumen und Blattpflanzen auf das prächtigste geschmückt, wobei besonders die in der ~~Tor~~ schwebenden rosa Nelkenarrangements auffielen. Von der Galerie grüßten im Zeichen der Verbundenheit Wiens mit ganz Österreich die Fahnen der Bundesländer.

Um Mitternacht - bis zu diesem Zeitpunkt hatte die Kapelle Pawlicki Musik gemacht - nahmen die Wiener Symphoniker Platz auf dem Podium. Bürgermeister Bruno Marek begrüßte noch einmal die Gäste und betonte, daß der 100. Geburtstag des Donauwalzers für ihn ein willkommener Anlaß gewesen sei, die geistige und künst-

lerische Elite Wiens ins Rathaus zu bitten. Daß dieser Einladung so zahlreiche Folge geleistet wurde, scheint wohl ein Beweis dafür zu sein, daß man im Rathaus nicht nur die "Tintenburg" sehe, die nichts anderes kann als Verordnungen herausgeben und Steuern einheben.

Der Bürgermeister schloß mit einem Dank an die Künstler im Namen der kunstfreudigen Wiener Bevölkerung und wünschte allen auch weiterhin großen künstlerischen Erfolg. Wenn Johann Strauß heute noch unter uns weilte, meinte Bürgermeister Marek, er sei überzeugt, daß der Walzerkönig bestimmt den Ehrenschatz über die heutige Veranstaltung übernommen hätte.

Nun betrat Eduard Strauß, vom Beifall begrüßt, das Dirigentenpult. Der Walzer "Rosen aus dem Süden" erklang. Kammersänger Rudolf Christ sang das Auftrittlied des Barinkay aus dem "Zigeunerbaron", Kammersängerin Mimi Coertse den Czardas aus der Operette "Die Fledermaus". Beide Künstler brachten dann das Duett aus "Wiener Blut".

Und dann kam der große Augenblick. Eduard Strauß hob den Taktstock und wieder einmal stand man vor der ewigen Faszination der Musik des Donauwalzers.

Damit war der Höhepunkt des glanzvollen Abends erreicht. Aber noch bis in die frühen Morgenstunden unterhielt man sich auf das Beste. Allgemein war der Wunsch, daß diese erste Veranstaltung nicht die letzte bleiben möge.

Streiflichter vom Strauß-Abend

Groß war das internationale Interesse an dem festlichen Abend im Rathaus. Die Kameraleute und Pressefotografen hatten Hochbetrieb. Das italienische Fernsehen hatte eigens eine Equipe aus Rom geschickt. Lange nach Mitternacht baten die Italiener den Bürgermeister um ein Interview, das dieser bereitwillig gewährte. Für das italienische Fernsehpublikum führte Bürgermeister Marek aus, es gebe eine Sprache, die international ist, die Sprache der Musik. Wo immer ein Wiener Walzer ertönt, fühlen die Menschen, daß in dieser Walzermusik ein bißchen Herz mitschwingt und ein bißchen Gefühl. Und was wäre wohl das Leben ohne Gefühl.

Als im Hintergrund dazu Walzermusik zu hören war, ließ es sich der Bürgermeister auch nicht nehmen, mit der Kommentatorin des italienischen Fernsehens den Walzer zu tanzen.

+

Vom hochhoffiziellen Empfang in Schönbrunn waren viele Persönlichkeiten ins Wiener Rathaus gekommen. Dort war Frack und Orden vorgeschrieben, während man sich im Rathaus mit "abendlicher Kleidung" begnügte, denn es sollte wohl ein festlicher, aber auch ein gemütlicher Abend werden. Als Josefstadt-Direktor Stoß in ganz großer Gala und mit rollenbedingten repräsentativem Vollbart erschien, entschuldigte er sich daher auch gleich beim Bürgermeister mit einer Handbewegung auf seine ordengeschmückte Brust: "Ich komm' aus Schönbrunn!"

+

Angesichts der schier unübersehbaren Menge an künstlerischer Prominenz mußte jeder Versuch, die vielen Namen zu registrieren, unzulänglich bleiben. Aber: Wir versuchten es trotzdem. Wir zählten die Völker - das Volk der Schauspieler, Sänger, Tänzer, Dichter, Komponisten, Musiker, Maler - und nennen die Namen (und bitten gleichzeitig alle, die wir vergessen haben sollten, uns zu verzeihen):

Komponist Gottfried von Einem mit Gattin Lotte Ingrisch und Schriftsteller-Kollegin Ann Tizia Leitich, die Dichter Franz Theodor Csokor und Alexander Lernet-Holenia. Weitauß in der Mehrzahl war natürlich die Schauspieler-Prominenz. Wir registrierten in bunter Reihenfolge: Walther Reyer, Fritz Muliar, Richard Eybner, Leopold Rudolf mit Gattin Marion Degler, Heinz Conrads, Wolfgang Hebenstreith, Marianne Gerzner, Helli Servi, Harry Fuss, Ernst Meister, Guido Wieland, Alexander Trojan, Lotte Tobisch, Kurt Heintel, Otto Kerry, Inge Konradi, Kurt Sowinetz, Willi Hufnagel, Oskar Wegrostek, Nina Sandt, Ursula Schult, Eduard Wolters, Michael Toost, Franz Messner, Ernst Goldbrunn, Karl Farkas, Ingold Plotzer, Manfred Inger, Karl John, Franco Steinberg, Herbert Erikopa,

./.

Hilde Zadek und Erich Kunz von der Staatsoper sowie der jüngste Tenor vom Ring, Heinz Zednik, Volksoper-Bariton Heinz Holecek, Georg Kreisler mit Gattin Topsy Küppers, Staatsoper-Direktor Moser, Marcel Prawy, Theater an der Wien-Direktor Rolf Kutschera, "Courage"-Direktorin Stella Kadmon, Josefstadt-Direktor Franz Stoß, Raimundtheater-Direktor Marik, Staatsoperntänzer Willy Dirltl, Volksoper-Primaballerina Hedy Richter, Solotänzerin und Soubrette Trude Köhler vom Raimundtheater, Pianist Alexander Jenner, die Maler und Graphiker Willi Bahner und Ernst Paar, Karikaturistin Winnie Jakob.

+

Mittel- und Höhepunkt der denkwürdigen Nacht war natürlich das Geburtstagskind, der Donauwalzer. Der Großneffe seines Komponisten, Kapellmeister Eduard Strauß, der noch vor wenigen Tagen eine schwere Nierenkolik erlitten hatte und nur durch intensive ärztliche Behandlung bis zur Generalprobe fit gemacht werden konnte, dirigierte ihn mit Präzision und Elan. Symbolisch dafür, wie die vertrauten Klänge in den Herzen aller Anwesenden mitschwangen, war Bürgschauspieler und Katzenfreund Richard Eybner: er stand während des Donauwalzers im Saalhintergrund an eine Säule gelehnt und dirigierte selbstvergessen mit.

+

Kein unbeschränktes Vertrauen zum Protokoll bewies Bürgermeister Bruno Marek, während er mit Stadträtin Sandner in der Saalmitte stehend den Donauwalzerklängen lauschte. Hinter ihm hielten die Präsidialisten die Kasette mit dem Ehrengeschenk für Eduard Strauß bereit. Dem Anlaß entsprechend, war für diesen eine Porzellan-Statuette seines weltberühmten Großonkels vorgesehen. Offenbar an die Verwechslung von "Straußen" gewöhnt, fragte das Stadtoberhaupt seine Mitarbeiter eindringlich: "Haben Sie bestimmt den Johann Strauß eingepackt? Net, daß dann ein Rosenkavalier drinnen ist!"

+

So viele "Sträuße" zu gleicher Zeit hat es wohl noch niemals gegeben: Als der von den Wiener Symphonikern gespielte Strauß-Walzer "Rosen aus dem Süden" verklungen war, überreichte Wiens

berühmte Operettendiva aus verklungener Zeit, Betty Fischer, dem Dirigenten Eduard Strauß einen großen Strauß roter und weißer Nelken. Das war also zweimal "Strauß". Nach der letzten Piece des Programms, dem jubilierenden Donauwalzer, eilte Stadtrat Gertrude Sandner zum Dirigentenpult, um Eduard Strauß mit einem Johann Strauß aus Porzellan zu danken, einer Strauß-Figur aus Augartenporzellan nämlich. Das war nun schon dreimal "Strauß". In der Ehrenloge sah man auch den anderen Großneffen, Dr. Joseph Strauß. Und über allem schwebte der Genius des Walzerkönigs Johann Strauß.

+

Mit etwas anachronistischer Faschingsstimmung scheint Alexander Trojan gekommen zu sein - oder hat ihm der "offizielle Teil" zu lange gedauert? Mitten in einer Pianostelle des Donauwalzers forderte er in einem lautstarken Zwischenruf "Damenwahl!" Nach der kurzen Pause aber konnte sich sein ungarisches Temperament, das ihm während des Walzers in die Beine gefahren war, bei den heißen Rhythmen der Kapelle Norbert Pawlicky gehörig austoben. Außer Bürgermeister Marek waren Alexander Trojan und Leopold Rudolf wohl die ausdauerndsten Tänzer. Unbestritten größte Tanzattraktion aber war ein "Letkiss" des Tanzpaares Marek-Sandner.

+

Seinen Platz direkt an der Tanzfläche benutzte Jungeselle Ernst Hagen - in einem grauen, lurexglänzendem Smoking und zwei verschiedenen Socken - gerne zu launigen Bemerkungen über die Vorbeiflutenden. Als Direktor Marik vom Raimundtheater vorbeikam, sagte er beispielsweise zu Tischnachbar Heinz Conrads. "Allerhand, daß ein Theater, das schon so lange zu ist, noch immer spielt."

Heinzi **revanchierte** sich mit einer Randbemerkung über eine nicht mehr ganz junge, aber noch sehr attraktive Künstlerin: "Frauen gibt's, die müssen einmal schrecklich jung gewesen sein!"

+

Achter-Tisch in unmittelbarer Nähe von Ehrenloge und kaltem Super - Buffet: Himmelhochentfernt von der Begleitung residiert Volksoperntänzerin Hedy Richter. Sie war gerade erst vor 24 Stunden aus New York gekommen, wo sie unter anderem beim "Wiener Opernball" gastierte. Bürgermeister Bruno Marek übersah natürlich nicht den hübschen Gast und erkundigte sich eingehend nach dem Verlauf der Schwesternveranstaltung zum Wiener Ballhöhepunkt in den USA.

./.

"Sie haben uns g'fehlt dort" flirtete Hedy Richter, als sie des Bürgermeisters Tanzeinlagen mit Kulturstadtrat Gertrude Sandner gebührend bewundert hatte. "Dafür habe ich Ihnen meinen Freund Vizebürgermeister Felix Slavik hinübergeschickt. Na, war des nix?" konterte der Bürgermeister charmant.

+

Kammersänger Erich Kunz, der sich ebenfalls in strategisch günstiger Lage zu Buffet und vor allem zum Getränkestand befand, war bereits vor dem großen Mitternachts-Geburtstagswalzer in bester Stimmung. Als Kammersänger Rudolf Christ zum Auftrittslied des Barinkay aus dem "Zigeunerbaron" leichtfüßig zu Eduard Strauß hinaufsprang und sich vor die Mikrophone postierte, ließ er eine im linken Saaldrittel laut vernehmbare moralische Schützenhilfe vom Stapel: "Herst Rudi, reiß da die Lungen z'sam. Blas s'weg". Bis zu Rudolf Christ dürfte der Stoßseufzer zwar nicht gedungen sein, der Erfolg des Kammersängers war aber darob nicht weniger groß. Schier wußte man nicht, riß er den letzten Sproß der Dynastie der Walzerkönige mit sich oder dieser ihn. Donnernder Applaus belohnte beide. Im linken Saaldrittel hatte Erich Kunz die Lacher auf seiner Seite.

+

Als Rechtsaußen - rechter gings nimmer, denn dort war schon die Wand - hatten sich das Solotänzerpaar des Raimundtheaters Trude Köhler und Erich Mulec im Kreise von Kollegen etabliert. Trude Köhlers gulaschrotes Haar (echt, bitte!) leuchtete wie eine Fackel, wann immer sie den Kopf schüttelte. Und sie schüttelte ihn häufig. Zunächst darüber, was es alles Schönes am Buffet gab und was sie wohl aus gewichtstechnischen Gründen nicht zu sich nehmen durfte. Trudes roter Haarschopf flog aber noch mehr, als sie mit ihrem Bühnenpartner daran ging, das Tanzparkett zu erobern. Wer die beiden so dahinschweben sah, mußte jener alten Dame recht geben, die, mit zitterndem Lorgnon die Tanzenden betrachtend, immer wieder murmelte: "So jung und so verliebt müßte nan auch noch einmal sein".

+

Ein leitender Beantw. des Protokolls gegen Ende der Veranstaltung, auf seine strapazierten Füße deutend: "Jetzt tun mir aber schon die Kipfler weh!"

In Stadlau werden jährlich 2.000 Wohnungen vorfabriziert
=====

Antrittsbesuch der neuen Montabebau-Direktoren

16. Februar (RK) Die kürzlich neuernannten Chefs der Wiener Montagebauges.m.b.H. Senatsrat Dipl.-Ing. Dr. techn. Hubert Zöllner und Direktor Rland Wawrowetz statteten Bürgermeister Bruno Marek heute vormittag ihren Antrittsbesuch im Rathaus ab.

Senatsrat Dipl.-Ing. Dr. Zöllner war bisher Leiter der Gruppe Hochbau in der Stadtbauamtsdirektion und wird bei der Montagebau Wien den Posten eines technischen Direktors bekleiden. Als kaufmännischer Direktor steht ihm Direktor Wawrowetz zur Seite.

Die beiden Herren teilten Bürgermeister Marek mit, daß das Fertigteilwerk Stadlau nunmehr seine Spitzenkapazität erreicht hat und 2.000 Wohnungen pro Jahr herstellen kann. Ein zweites Werk entsteht gegenwärtig in Inzersdorf. Hier sollen die Montagebauten für die "Satellitenstadt" Wiens in Süden vorfabriziert werden.

Die Montagebau Wien hat durch die Einführung der Fertigteil-Bauweise wertvolle Pinonierarbeit für die gesamte Bauwirtschaft Österreichs geleistet. Die von ihr errichteten Wohnungen fanden punkto Qualität, Ausstattung, Schall- und Wärmeisolierung die Anerkennung der gesamten internationalen Fachwelt.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 20. bis 26. Februar
 =====

16. Februar (RK)

Montag, 20. Februar:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus VI (Wiederholung des 8. Abonnementkonzertes des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters), verlegt vom 14. Februar 1967; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Vladimir Orlov (Cello), Dirigent Heinz Wallberg (Hindemith; Symphonische Metamorphosen; Haydn: Cellokonzert C-dur; Prokofieff: 5. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 3. Konzert im Zyklus IV (5. Konzert im Zyklus XI der Musikalischen Jugend); Vlach-Quartett Prag (Mendelssohn: Streichquartett a-moll op. 13; Janáček: 2. Streichquartett "Intime Briefe"; Smetana: Streichquartett e-moll "Aus meinem Leben")
- 20.00 Uhr, Gesellschaft für Musik, 1, Hanuschgasse 3: Österreichische Gesellschaft für Musik: Vortrag Bernhard Paumgartner "Aus meinem Leben"

Dienstag, 21. Februar:

- 18.30 Uhr, Musikakademie; Seilerstätte, Festsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Reifeprüfung Klavier (Konzertfach)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: Beethoven-Klavierabend Daniel Barenboim (Sonaten op. 81a "Les Adieux", op. 57 "Appassionata" und op. 106. "Hammerklavier")
- 19.30 Uhr, Musikverein Brahmssaal: Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im Zyklus XV; "Instrumentalmusik der Gotik und Renaissance"; Convivium Musicum Vindobonense, Leitung Gerhard Kramer
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Klavierabend Tapia Caballero, Chile (Debussy: 24 Preludes)
- 19.30 Uhr, Albertina: 3. Abend "Bach und das europäische Barock"; Kammerensemble der Capella Academica, Hans Haselböck (Orgel), Leitung Edaud Melkus (England und Holland - Werke von Purcell, J.S. Bach, J.P. Sweelinck)

Mittwoch, 22. Februar:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Seilerstätte, Festsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.- Internat. Chopin-Gesellschaft: Chopin-abend (Reifeprüfung der Klavierklassen, Konzertfach)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Sonatenabend Marion Moos, Violine - Johan van Beek, Klavier (Beethoven, Schubert, Brahms, Bartók, Flothius)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus II (Voraufführung des 5. Konzertes im Zyklus I der KHG); Wiener Symphoniker, Wiener Singakademie, Helen Donath (Sopran), Ljuba Barizova (Alt), Ivo Zidek (Tenor), Gerd Nienstedt (Baß), Dirigent Zdenek Košler (Dvořák: "Requiem" op. 89)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozertsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus V; Orgelabend Marie-Claire Alain (Buxtehude, Tunder, J.S.Bach, du Mage, C. Franck, J. Alain)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubertsaal: Konzertvereinigung blinder Künstler: Solistenkonzert

Donnerstag, 23. Februar:

- 19.00 Uhr, Musikakademie, Orgelsaal 17, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Alois Forer (Buxtehude, Bach, Muffat, Alain)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus VIII; Klavierabend Alfred Brendel (Händel: Fantasie C-dur; Beethoven: Sonate F-dur op. 10/2; Schubert: 4. Impromptus; Liszt: Sonate h-noll)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde: 4. Konzert im Kammermusik-Zyklus; Wiener Barockensemble, Dirigent Theodor Guschlbauer (Charpentier, Rameau, Mozart, Stanitz, Haydn)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus I; Wiener Syphoniker, Wiener Singakademie, Helen Donath (Sopran), Ljuba Barizova (Alt) Ivo Zidek (Tenor), Gerd Nienstedt (Baß), Dirigent Zden' Kosler (Dvořák: "Requiem" op. 89)
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20 (Internationales Kulturzentrum: Liederabend Gertrude Matuschka, am Flügel Hans Peter Schilly (Schubert, Fauré, Bartók u.a.) *Verstärker von Wien*)
- 20.00 Uhr, Gesellschaft für Musik, 1, Hanuschgasse 3: Österreichische Gesellschaft für Musik: Vortrag Dr. Friedrich Cerha "Zu meiner Musik und einigen Problemen des Komponierens heute" (mit Musikbeispielen)

19.30 Uhr, Kulturinstitut, 3, Ungargasse 43: Musikalische Jugend Österreichs - Italienische Kulturgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus XVI; Eichendorff-Quintett (Fornasini: Quintett; Rossini: 3. Bläserquartett; Haas: Quintett op. 10; Villa-Lobos: Quintett)

Freitag, 24. Februar:

18.30 Uhr, Musikakademie, Seilerstätte, Festsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse für Lied und Oratorium Anton Dornata - Hilde Dornata (Schubert: Ausgewählte Lieder; Schumann: Dichterliebe)

19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Klavier-Übungsabend

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: Wiederholung 4. Konzert im Zyklus VII des 4. Konzertes im Kammermusik-Zyklus der GdM; Wiener Barockensemble, Milan Turkovic (Fagott), Dirigent Theodor Guschlbauer (Charpentier: Concert pour quatre parties de violes; Rameau: Ouvertüre zu "Dardanus"; Mozart: Fagottkonzert KV 191; Staritz: Orchestertrio 1/5; Haydn: Symphonie Nr. 49)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Sonatenabend Georg Frischnerschlager, Cello - Walter Groppenberger, Klavier (Boccherini, Beethoven, Reger, Martinu, Debussy)

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: "Stimmen der Welt": Chansonabend Gilbert Becaud, Orchester Raymond Bernard

19.30 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 3. Konzert im Zyklus V; Orchester von Radio Wien, Eugenie Altmann (Viola), Elvira Lorenzi (Sopran), Wolfgang Gabriel (Cembalo), Hermann Schwertmann (Klavier), Dirigent Karl Etti (Gabriel: Orchesterkonzert mit obligatem Cembalo; Schollum: 6 Gesänge für Sopran und Orchester "Alle Musik ist Stimme" op. 69b; Uray: Konzertante Musik für Viola, Klavier und Orchester; Kont: Orchesterstücke zur "Lysistrata" des Aristophanes)

19.30 Uhr, Palais Palffy, Beethovensaal: Österreichisch-Polnische Gesellschaft: "Musik aus Polen von 12. bis 16. Jahrhundert"; Fistulatores et Tubicinatores Varsoviensis (auf alten Instrumenten)

Samstag, 25. Februar:

15.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Tag der Steiermark "So singt und tanzt man in der Steiermark"

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 9. Abonnementkonzertes des niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters; mitwirkend Rolf Eichler (Klarinette), Dirigent Karl Etti (Schubert, Mozart, Schmidt)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Klavierabend Catharina Soo-Jung Shin, Korea (Bach: Aus dem Wohltemperierten Klavier; Beethoven: Diabelli-Variationen; Chopin: Sonate h-moll op. 58)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: "Stimmen der Welt": Chansonabend Gilbert Becaud, Orchester Raymond Bernard
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubertsaal: Bachgemeinde Wien: 5. Abonnementkonzert; Chor und Orchester der Bachgemeinde, Margarita Heppe, Gisela v. Struve, Adolf Tomaschek und Albert Antalffy (Gesang), Dr. Rudolf Scholz (Orgel), Dirigent Julius Peter (Bach: 3. Brandenburgisches Konzert G-dur; Kantaten BWV 78 und 174; Telemann: Konzert für zwei Hörner Es-dur; Kantate "Lauter Wonne")

Sonntag, 26. Februar:

- 10.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Kammerorchester: 4. Konzert in Matineen-Zyklus; mitwirkend Gilbert Schuchter (Klavier), Dirigent Armin Brunner (Galuppi: Concerto aquattro G-dur; Mozart: Klavierkonzert Es-dur KV 271; Haydn: Symphonie A-dur Nr. 28; Mozart: Serenata notturna KV 239)
- 10.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Tag der Steiermark: "So singt und tanzt man in der Steiermark" (Wiederholung)
- 11.00 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Radio Wien: 5. Konzert in Zyklus II; Wiener Symphoniker, Paul Badura-Skoda (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Hindenith: Symphonische Metamorphosen über ein Thema von Weber; Liszt: Klavierkonzert Es-dur op. 11; R. Strauss: Tondichtung "Also sprach Zarathustra" op. 30)
- 16.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester: 9. Sonntag-Nachmittagskonzert; mitwirkend Rolf Eichler (Klarinette), Dirigent Karl Etti (Schubert: Rosamunden-Ouvertüre; Mozart: Klarinettenkonzert A-dur; Schmidt: 3. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: "Stimmen der Welt": Chansonabend Gilbert Becaud, Orchester Raymond Bernard

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Kulturgesellschaft:
4. Abonnementkonzert; Orchester der Wiener Kultur-
gesellschaft, Dirigent Santi di Stefano (Bellini:
Sinfonia breve in D., 3 Stücke für Sopran, Ouvertüre
zu "Norma"; Schumann: 1. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Liederabend Benjamin Matthews,
Baßbariton (Louisiana), am Flügel Wayne Sanders (Händel,
Purcell, Bach, Brahms, Schubert; Negro-Spirituals)

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

16. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute
waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten be-
sonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 4 S, Karotten 4 bis 6 S, Weißkraut 3 S je
Kilogramm.

Obst: Äpfel 4 bis 6 S, Birnen 6 S, Orangen 4 bis 6.50 S je
Kilogramm.

- - -

70. Geburtstag von Richard Kwizda

=====

16. Februar (RK) Dr. et.Mr. Richard Kwizda ist am 18. Februar 1897 in Korneuburg geboren. Er ist der Enkel von Franz Johann Kwizda, der im Jahre 1853 die erste chemische Fabrik in Österreich, die pharmazeutische Produkte herstellte, begründete. Die Fabrik befindet sich seitdem in den Händen der Familie Kwizda und konnte im Jahre 1953 in festlicher Weise ihr hundertjähriges Bestandsjubiläum feiern.

Richard Kwizda besuchte die Montanistische Hochschule, studierte aber auch an der Wiener Universität Pharmazie und Chemie. Er erwarb den Magistergrad und übernahm im Jahre 1924 die Fabrik seines Vaters. Seitdem ist es ihm gelungen, den Betrieb so auszugestalten, daß die Firma Kwizda heute die weitaus erste Fabrik, was die Erzeugung von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln betrifft, ist. Als Produzent von allgemeinen pharmazeutischen Erzeugnissen steht sie an zweiter Stelle in Österreich.

Richard Kwizda ist auch mit einer Anzahl von Publikationen hervorgetreten, die Fragen der Pharmazie und Chemie behandeln. Unter anderen sei genannt "Soll und Ist-Milchleistung?", "Diktionär für Pflanzenschädlinge" und "Bestimmungen geringer Mengen ätherischer Öle in Drogen auf hämolyschem Wege". Kwizda ist Mitglied verschiedener chemischer Gesellschaften, bis 1938 und seit 1952 ist er Handelskammerrat, ferner ist er Ehrenbürger von Korneuburg.

- - -

Bürgermeister Marek dankt zwei Lebensrettern
=====

16. Februar (RK) Mut und Geistesgegenwart bewiesen gestern die beiden Wiener Hans Neuer und Alfred Handl, als sie den 13jährigen Schüler Erich Caha aus Floridsdorf, der beim Eislaufen auf der Alten Donau eingebrochen und in Lebensgefahr geraten war, unversehrt in Sicherheit brachten.

Bürgermeister Bruno Marek sprach den beiden Lebensrettern in persönlichen Schreiben seine Anerkennung aus und dankte ihnen für ihr rasches Eingreifen. Wie es in den beiden Briefen des Bürgermeisters heißt, wird der Wiener Landtag in nächster Zeit einen Beschluß über die Schaffung einer Lebensrettermedaille fassen. Es besteht die Absicht, so teilte der Bürgermeister den beiden unerschrockenen Männern mit, ihre selbstlose Hilfsbereitschaft dann durch die Überreichung dieser neuen Medaille zu würdigen.

- - -

Schweinenachmarkt vom 16. Februar
=====

16. Februar (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 83 Stück, Bulgarien 98, Gesamtauftrieb: 181. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig, Bulgarische Schweine notierten 15 S.

- - -

Rinder- und Pferdenachmarkt vom 16. Februar
=====

16. Februar (RK) Kein Auftrieb.

- - -